

Cartoon: Ralph König



Schwule und Lesben

Es gibt Schwule und Lesben, die schon im Teenageralter recht offen mit ihrem Anderssein umgehen. Sie bekennen sich, manchmal auf demonstrativ-provokanter Weise, manchmal auch auf die eher sanfte Tour, zu ihrer Homosexualität, sind «gay and proud to be that way».

Es gibt aber auch Schwule und Lesben, die sich einsam fühlen, die das Gefühl haben, als einzige auf dieser Welt «anders» zu sein als die Anderen. Sie haben nicht den Mut, mit jemandem darüber zu reden, wüssten auch nicht, wen sie darauf ansprechen könnten. Manche von ihnen werden eines Tages heiraten, sieh in ein Scheinleben flüchten, ihr wahres Ich hinter Trauschein und Familie verstecken. Oder gar im Selbstmord den letzten Ausweg suchen.

Es gibt jene Schwule und Lesben, deren Eltern Bescheid wissen und deren Partner oder Partnerin zur Familie gehört, wie eine ganz «normale» Ehefrau oder Ehemann. Und es gibt jene Schwule und Lesben, die Angst davor haben, ihre Eltern einzuweihen. Oder aber einfach nicht wissen, wie sie dies anstellen sol-

len. So wie es Eltern schwuler oder lesbischer Kinder gibt, die das Anderssein ihres Kindes nicht akzeptieren können oder wollen, jeden Kontakt mit dem «schwarzen Schaf der Familie» abbrechen.

Es gibt Schwule und Lesben, die regelmässig die Szenelokale im In- und Ausland besuchen, das »Milieu«, wie es auch genannt wird, und dort viele Freunde gefunden haben. Und es gibt jene Schwule und Lesben, die aus welchen Gründen auch immer von der Szene Abstand halten, sich dort nicht wohl fühlen. Oder einfach nicht den Mut haben, dorthin zu gehen, aus Angst vor dem Erkanntwerden.

Es gibt Schwule und Lesben, die Ihr Anderssein eigentlich nur im Ausland ausleben, etwa während des Studiums oder bei Wochenendtrips nach Paris, Köln oder Amsterdam. Und es gibt Schwule und Lesben, die ihr Anderssein überhaupt nicht ausleben. Aus Angst vor den anderen... und sich selbst.

Es gibt Schwule und Lesben, die seit langen Jahren mit ihrem Partner/ihrer Partnerin zusammenleben wie ein ganz

normales Paar. Und es gibt Schwule und Lesben, die als «Single», als «eingefleischte Junggesellen» durchs Leben gehen. Vielleicht, weil sie einfach noch nicht den richtigen Partner gefunden haben. Nicht wissen, wo oder wie sie Kontakt knüpfen könnten. Oder sich einfach nicht binden wollen. Vielleicht auch nicht zu binden wagen.

Es gibt Schwule und Lesben, für die ihr Coming-out eine schmerzhaft, langwierige Erfahrung war. Und es gibt solche Schwule und Lesben, die eigentlich von Anfang an keine Probleme hatten, sich als solche zu akzeptieren.

Es gibt Schwule und Lesben, die man schon rein optisch an ihrer Art sich zu kleiden, an ihren Gesten, an ihrer Sprachweise erkennt. Doch es gibt wesentlich mehr Schwule und Lesben, die man rein optisch, an ihrer Art sich zu kleiden, an ihren Gesten, an ihrer Sprachweise überhaupt nicht von Heterosexuellen unterscheiden kann.

Patrick Weber